

Checkliste Assessment

Funktion

Diese Checkliste zu verschiedenen Aspekten des Assessments kann Ihnen dabei behilflich sein,

- zu entscheiden, ob Ihr Projekt notwendig und sinnvoll ist
- den Bedarf (Evidenz) zu prüfen und die Bedürfnisse zu klären
- relevante Rahmenbedingungen zu reflektieren
- Schlüsselpersonen und Anspruchsgruppen in den Settings sowie Zielgruppen des Projekts genauer zu definieren
- Vision und Projektziele, sowie Strategien und Massnahmen zu präzisieren

Projektbegründung

Bedarfsabklärung

Die Notwendigkeit eines Projekts kann mit Fakten und/oder aus theoretischen Argumenten begründet werden, beispielsweise mit epidemiologischen Daten zur Häufigkeit und Verteilung von Krankheitsfällen. Für solche Begründungen ist es oft von Vorteil, spezialisierte Fachpersonen beizuziehen, denn das Interpretieren epidemiologischer Daten erfordert spezifisches Know-how und viel Erfahrung. Theoretische Begründungen können sich auf Kenntnisse über Verursachungszusammenhänge beziehen, beispielsweise auf den Einfluss von Kontrollüberzeugungen auf die Bewältigung von Stresssituationen.

Recherchierte Quellen für den Bedarfsnachweis	ja	zu tun ¹
Forschungsberichte und theoretische Beiträge in der Public Health-Literatur (Zeitschriften, Bücher, Datenbanken, etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Forschungsberichte und theoretische Beiträge in der psychologischen oder sozialwissenschaftlichen Fachliteratur	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Projektberichte und Empfehlungen aus anderen Projekten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Evaluationsberichte von Programmen und Projekten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Statistische Daten aus Volksbefragungen und anderen Erhebungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gesetze, Verordnungen oder Richtlinien (z.B. für Suchtprävention)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Regionale, nationale oder internationale Programme und Strategien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Quellen im Internet (z.B. Online-Zeitschriften und -Foren, Datenbanken)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Weitere mögliche Quellen :

.....

.....

.....

.....

.....

¹Überlegen Sie sich, wo Sie noch recherchieren wollen und kreuzen Sie die entsprechenden Quellen an.

Einbettung des Projekts

	ja	zu tun ²
Das Projekt ist in ein Programm oder in eine Strategie/Policy eingebettet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gespräche mit den entsprechenden Programmleiter/-innen über mögliche Anknüpfungen haben stattgefunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es ist überprüft worden, ob bereits Projekte mit gleicher oder ähnlicher Ausrichtung durchgeführt worden sind (oder geplant sind)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Konsequenzen/Bemerkungen:

.....

.....

.....

.....

Bedürfnisse/Nutzen

Im Unterschied zur *Bedarfsabklärung*, die sich auf Daten und Fakten aus der wissenschaftlichen Forschung und/oder bisherigen Interventionspraxis bezieht, geht es beim *Bedürfnis* um die Notwendigkeit einer Intervention aus Sicht der Schlüsselpersonen und Anspruchsgruppen in den Settings. Entspricht das, was Sie mit Ihrem Projekt bewirken wollen, dem Wunsch der Personen und Gruppen des Settings?

Zielpersonen und -gruppen, die sich aus einer Intervention einen *Nutzen* versprechen, sind eher bereit, sich aktiv an der Planung und Umsetzung von Veränderungen zu beteiligen. Besteht kein Bedürfnis, das mit dem Bedarf korrespondiert, können die Zielgruppen vielleicht durch geeignete Massnahmen sensibilisiert werden. Wer von einer Intervention Nachteile befürchtet, leistet Widerstand. Das ist insbesondere dann zu bedenken, wenn die Intervention nur auf bestimmte Anspruchsgruppen ausgerichtet ist, andere aber indirekt davon betroffen sind.

Welche Schlüsselpersonen und Anspruchsgruppen können aus dem Projekt einen Nutzen ziehen? Welche nicht?	ja	nein	zu klären ³
.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

² Überlegen Sie sich, was Sie diesbezüglich unternehmen wollen.

³ Überlegen Sie sich, mit Vertretern welcher Ziel- und Anspruchsgruppen resp. Schlüsselpersonen Sie noch Gespräche führen könnten, um das Bedürfnis/den möglichen Nutzen zu klären.

Von wem, von welchen Anspruchsgruppen ist Widerstand zu erwarten und warum?

.....

Konsequenzen/Bemerkungen:

Übersicht Bedarf-Bedürfnisse (Vierfeldertafel)

Kreuzen Sie an, welcher der vier Fälle A bis D bei Ihrem Projekt am ehesten zutrifft:

		Bedürfnis vorhanden	
		ja	nein
Bedarf vorhanden	ja	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B
	nein	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D

Erläuterungen zu den vier Feldern

A: Die Voraussetzungen für das Projekt sind gut!

Beispiel: In einem Schulhaus herrscht ein Klima von Gewalt. Sowohl Schüler/-innen, Lehrer/-innen und Eltern leiden darunter und möchten etwas dagegen unternehmen. Sie treten mit ihrem Anliegen an eine dafür zuständige Institution heran. Die Zusammenarbeit mit diesen Gruppen gestaltet sich sehr produktiv, da ein Problembewusstsein schon vorhanden ist. Das Projekt kann sich direkt auf das Problem (Gewalt) und die beteiligten Gruppierungen konzentrieren.

B: Wenn bei den Anspruchsgruppen des Settings, insbesondere bei den Zielgruppen kein Bedürfnis nach der von Ihnen geplanten Intervention vorhanden ist, erschwert dies die Durchführung des Projekts oder gefährdet gar den Projekterfolg. Es ist in solchen Fällen von Vorteil, die Beteiligten sowie die indirekt Betroffenen für das Thema zu sensibilisieren. Vielleicht gelingt es, an einem anderen, vorhandenen Bedürfnis anzuknüpfen. Sie können selbst mit ausgewählten Schlüsselpersonen und Vertreter/-innen der Anspruchsgruppen das Gespräch suchen oder Kulturübersetzer/-innen einbeziehen. Vielleicht finden Sie in Medienberichten über das oder die Settings Ansatzpunkte für Ihre Überzeugungsarbeit.

Beispiel: Laut Statistik werden in der Schweiz viele Verkehrsunfälle durch alkoholisierte Fahrer verursacht - es besteht ein Bedarf an entsprechenden Interventionen, um Kosten und Leiden zu ersparen. Die Verursacher sind mehrheitlich junge Männer, die das Problem jedoch erst erkennen, wenn sie in einen Unfall verwickelt worden sind, sie haben also absolut kein Bedürfnis nach einem präventiven Angebot. Der erste Schritt der Intervention besteht deshalb daraus, die potenziellen Unfallverursacher zu eruieren. Der nächste Schritt besteht daraus, einen geeigneten Weg zu finden, wie diese Zielgruppe für das Problem sensibilisiert werden könnte. Am besten gelingt dies, wenn das Thema mit einem aktuellen Bedürfnis der Zielgruppe verknüpft werden kann (beispielsweise im Zusammenhang mit der Erweiterung von Freizeitangeboten).

C: Siehe unter Bedarfsabklärung! Wenn keine Fakten/Daten vorliegen, können sie versuchen, Fachleute zu Statements über die Notwendigkeit von Interventionen zu bewegen.

Beispiel: Die Mädchen in einem Jugendhaus haben das Bedürfnis, einen Abend pro Woche unter sich sein zu können und dafür einen Raum und ev. auch ein spezifisches Angebot zu erhalten. Denn erfahrungsgemäss bestimmen in gemischten Gruppen die Jungen die Aktivitäten, die Musik, die Themen etc. und die Mädchen haben zu wenig Gelegenheit, ihre eigenen Wünsche wahrzunehmen oder gar umzusetzen. In einem solchen Fall muss die Leitung den Gesamtzusammenhang zwischen diesem Bedürfnis und dem gesundheitlichen Wohlbefinden von Mädchen herstellen können, um das mädchenspezifische Angebot zu begründen.

D: Die Voraussetzungen für die Finanzierung und erfolgreiche Planung und Durchführung des Projekts sind äusserst ungünstig! Überlegen Sie sich, ob Sie ihre Zeit und Energie nicht besser für eine andere Sache einsetzen.

Konsequenzen/Bemerkungen:

.....

.....

.....

.....

Soziale und kulturelle Aspekte

Nicht alle Zielgruppen benötigen gleich viel und in gleicher Weise Unterstützung beim Erkennen und Entwickeln ihrer individuellen und sozialen Ressourcen. Beim Abschätzen des Bedarfs (und des Bedürfnisses) nach gesundheitsförderlichen und präventiven Interventionen sind unter Umständen eine Reihe von individuellen Eigenheiten und kulturellen Zugehörigkeiten zu berücksichtigen

Für das Projekt müssen wir folgende Aspekte berücksichtigen:	ja	nein
Alter / Entwicklungspotenzial	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Physische und psychische Gesundheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gender (Geschlecht)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sexuelle Orientierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bildungsniveau	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sozialer Status	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ethnische Zugehörigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Religiöse Zugehörigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(Sub-)Kulturelle Werte und Lebensweisen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Politische Gesinnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Muttersprache /Fremdsprache	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Andere wichtige Aspekte :

.....

.....

.....

Konsequenzen/Bemerkungen:

.....

.....

.....

Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen

Besondere Aspekte, die zu berücksichtigen sind:

.....

.....

.....

.....

Rechtliche Rahmenbedingungen

Informieren Sie sich, ob es nationale, kantonale oder kommunale Gesetze gibt, die das zu bearbeitende Problemfeld in irgendeiner Weise tangieren. Erkundigen Sie sich auch auf der Gemeinde, beim Kanton und beim Bund bezüglich Änderungen von Gesetzen und Verordnungen.

Folgende Gesetze / Verordnungen sind für das Projekt relevant (oder nicht relevant) ...	ja	nein	zu erwartende Änderungen ⁴
Epidemiengesetz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Strafgesetzbuch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Obligationenrecht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lebensmittelverordnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betäubungsmittelgesetz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Krankenversicherungsgesetz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Datenschutzgesetz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Weitere relevante Gesetze/Verordnungen :

.....

.....

.....

.....

Konsequenzen/Bemerkungen:

.....

.....

.....

.....

⁴Besteht die Möglichkeit, dass im zeitlichen Rahmen des Projekts neue Bestimmungen in Kraft treten, die den Verlauf des Projekts beeinflussen könnten?